

## **Einbruch in heimischen Wänden: Gericht vernimmt emotionalen Zeugenbericht**

Richterin rät im Prozess um Serieneinbrecher in Bietigheim-Bissingen zu Geständnissen. Geschädigte schildert dramatische Erlebnisse.

In einem aktuellen Gerichtsverfahren im Raum Ludwigsburg steht der Umgang mit Einbrüchen und deren rechtlichen Folgen im Mittelpunkt. Eine Richterin am Stuttgarter Gericht hat betont, wie wichtig Geständnisse für den Fortschritt des Verfahrens sind. Diese könnten die Notwendigkeit verringern, alle 29 Opfer der Einbruchsserie vor Gericht zu bringen. Es wird darauf hingewiesen, dass durch klare Ansagen und Eingeständnisse sich der Ablauf der Verhandlungen deutlich vereinfachen lässt.

Eine prägnante Schilderung der emotionalen Belastung durch einen Einbruch lieferte eine 35-jährige Hausbesitzerin, die als Zeugin aussagte. Sie berichtete von dem Schock, der einen überkommt, wenn man nach Hause kommt und von Chaos und Zerstörung im eigenen Wohnraum empfangen wird. Ihre Aussage unterstreicht die psychologischen Folgen solcher Taten, die oft über den materiellen Schaden hinausgehen.

### **Einbruchsmodus und Beute**

Der Einbruch, der bei der Zeugin stattfand, geschah am späten Nachmittag des 2. Dezembers des vorherigen Jahres. Die Täter verschafften sich über das hintere Schlafzimmerfenster Zugang zu ihrem Haus und hinterließen ein Bild der Verwüstung. Die Beute umfasste nicht nur Schmuck, sondern auch Bargeld in Form von zwei Geldkassetten, gefüllt mit US-Dollar. Wie die

besorgte Hausbesitzerin im Gericht erläuterte, hatten die Einbrecher das gesamte Haus durchwühlt und stark beschädigt. Die Polizei dokumentierte den Tatort, wobei Bilder gezeigt wurden, die die Zerstörung eindrucksvoll festhielten.

Die Zeugin gab an, dass ein Teil ihrer gestohlenen Wertgegenstände durch die Ermittler zurückgegeben wurde. Der Schaden, den die Einbrecher an ihrem Schlafzimmerfenster verursacht hatten, wurde auf 395 Euro geschätzt. Es war für sie eine belastende Erfahrung, nicht sofort nach dem Einbruch in ihr Zuhause zu dürfen, während die Kriminaltechniker ihre Untersuchungen durchführten.

Nach ihrer Aussage entschuldigten sich die drei angeklagten Täter einzeln bei ihr, was zu einem nachdenklichen Schweigen im Gerichtssaal führte. In der kommenden Woche wird erwartet, dass die Geständnisse protokolliert werden, und es könnte sein, dass der Fall noch im September zu einem Urteil führt.

## **Parallelprozess in Heilbronn**

Interessanterweise läuft zeitgleich ein ähnlicher Prozess am Landgericht Heilbronn gegen drei weitere Angeklagte, die mutmaßlich aus Moldawien und Rumänien stammen. Ihnen wird vorgeworfen, in einer Serie von nahezu 70 Einbrüchen aktiv gewesen zu sein, hauptsächlich in Garagen. Dieser Zeitraum erstreckt sich von Februar 2023 bis Februar 2024 und umspannt eine Reihe von Gemeinden, darunter Neckarwestheim, Bietigheim-Bissingen, Schwaigern und Sinsheim.

Die Beute aus diesen Einbrüchen wird auf einen Wert von über 200.000 Euro geschätzt und umfasst eine Vielzahl von Gegenständen, von Bohrmaschinen über Fahrräder bis hin zu kompletten Baumaschinen. Im Gegensatz zu den Angeklagten in Stuttgart hüllen sich dieses Trio jedoch bislang in Schweigen, was die Fortsetzung des Verfahrens spannend macht und die Taktik der Verteidigung aufweckt.

Dieser Fall im Landkreis Ludwigsburg und der parallele Prozess in Heilbronn zeigen auf dringliche Weise die Herausforderungen im Umgang mit organisierten Einbruchsdiebstählen. Während der eine Prozess auf Geständnisse setzt, bleibt der Ausgang des anderen ungewiss. Die Komplexität von Einbruchdelikten und die notwendigen rechtlichen Schritte verdeutlichen die Bedeutung einer gründlichen Aufarbeitung dieser schwerwiegenden Straftaten. Fortschritte in der Strafverfolgung und die Zusammenarbeit von Polizei und Justiz sind unerlässlich, um den Tätern das Handwerk zu legen und den betroffenen Opfern die Sicherheit zurückzugeben.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**